

Losungsandacht zum 23. September 2020

Pfarrerin Stefanie Schlenczek, MÖD Landau

Er wird den Tod verschlingen auf ewig.

Jesaja 25,8

Wir sind bedrückt und stöhnen, solange wir noch in diesem Körper leben; wir wollen aber nicht von unserem sterblichen Körper befreit werden, sondern in den unvergänglichen Körper hineinschlüpfen. Was an uns vergänglich ist, soll vom Leben verschlungen werden.

2.Korinther 5,4

Liebe Hörerinnen und Hörer!

Als Kinder hatten mein Bruder und ich ein richtig tolles Spielzeug: Lora Steinpick hieß das. Es war von Lego. Lora war ganz wunderbar: Man rollte sie einfach über die Legosteine, die kreuz und quer am Boden verteilt lagen, und sie landeten alle im großen gelben Steinefresser. Weg war die lästige Aufräumaufgabe. Wir konnten uns ganz darauf verlassen, dass Lora das Problem für uns erledigte. Es einfach aufaß. Ganz schön praktisch. Denn: Etwas, das uns zuvor gar nicht so fröhlich in die Zukunft blicken ließ – der Satz: „Aufräumen jetzt. Sofort!“ - war auf einmal gar nicht mehr schlimm. Mit der persönlichen Assistentin Lora konnten wir dem Aufräumschreckgespenst munter trotzen. Das Ende der Spielzeit, der Blick auf die am Boden liegenden Einzelteile waren nur ganz kurz schlimm. Und dann konnten wir uns darauf verlassen, dass jemand uns zur Hilfe kommt und unser Problem einfach aufisst.

Wenn mein Bruder und ich Lego spielten, dann konnten wir uns ganz hineinvertiefen. Wir haben nicht schon im Vorfeld ans anstehende Aufräumen, an das Spielende gedacht. Das war so weit weg. Und es wäre uns nie in den Sinn

gekommen, uns schon damit zu beschäftigen, während auf dem Teppich vor unseren Augen Burgen, Schlösser, Landschaften entstanden. Warum auch? Wir haben einfach das Spiel genossen. Der Ruf zum Aufräumen – er würde ganz von alleine kommen. Damit brauchten wir uns nicht schon vorher zu befassen.

Manchmal, liebe Hörerinnen und Hörer, manchmal frage ich mich, warum wir es mit dem Tod nicht genauso machen. Manchmal frage ich mich, warum wir Menschen vor dem Tod so viel Angst haben. Und ich glaube, es hat damit zu tun, dass wir uns so viele Jahre unseres Lebens mit ihm auseinandersetzen. Wenn ich mir in Gedanken einen leblosen Körper vor Augen führe, dann fühlt sich das komisch an. Und es ist fast egal, ob's ein Fremder ist oder der Eigene. Beklemmende Bilder. Und unsere Furcht hat so richtig schön Zeit, durch diese Bilder zu wachsen. Wenn ich an das Spielszenario im Kinderzimmer denke, dann kommt mir das ganz und gar unsinnig vor. Was haben wir davon, uns selbst Angst zu machen mit etwas, von dem wir gar nicht wissen, wann es kommt und wie es kommt? Nach dem Aufräumen, das für uns in Gedanken eine große Hürde war, geht das Leben einfach neu weiter. Und schon bald denken wir gar nicht mehr daran, dass wir mal vor dieser Aufgabe standen.

Könnte es nicht sein, dass es mit dem Tod genauso ist? Könnte es nicht sein, dass das Leben das Problem für uns aus dem Weg räumt und wir einfach unbeschwert sein können? Die nächsten Wochen möchte ich es mit diesem Bild einmal probieren. Weg mit dem Gedanken an Stille und leblose Körper. Her mit Lora Steinpick, die im Namen Jesu den Weg für uns frei macht. Den Weg ins Leben. Amen.

Ein Bild von Lora finden Sie hier:

<https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&ccid=leDFQa6z&id=5C8ECADF95BBEE396003F593F5C00B810F6DF491&thid=OIP.leDFQa6zdx40aanYSnk19wHaEW&mediaurl=http%3a%2f>

<http://%2fimg.brick-sets.de%2fimg%2f1874-1.jpg&exph=406&expw=690&q=lora+steinpick&simid=608004796175944130&ck=401269253D066C03BF03C04DE5D9CE2D&selectedIndex=0&FORM=IRPRST&ajaxhist=0>